



JAHRESBERICHT 2017



SOZIALDIENST KATHOLISCHER FRAUEN

Der Sozialdienst katholischer Frauen Aachen und seine Aufgabenfelder im Überblick



Vorwort	03
Guter Start ins Leben Die präventive Arbeit muss möglichst früh ansetzen. Mit jedem Elternteil, den wir unterstützen, helfen wir einer ganzen Familie, einen guten Weg zu finden.	04
Familienpatenschaften Viele Menschen engagieren sich bei uns als Familienpaten, 67 Familien können wir so betreuen. Trotzdem bleiben 42 Familien, die sich einen Paten wünschen.	06
Pflegekinderdienst Bei Pflegekindern soll aus vielen Gründen der Kontakt zur Herkunftsfamilie nicht abreißen. Unsere Mitarbeiterinnen begleiten die Eltern-Kind-Besuche.	07
Unser Frauen- und Kinderschutzhaus 54 Frauen haben in unserem Haus Zuflucht suchen müssen. Mit der Beratung zur Konfliktlösung ohne Gewalt haben wir aber auch vielen Familien neue Perspektiven eröffnen können.	08
Ehrenamt Agnes Neuhaus, die Begründerin des SKF, hatte maßgeblichen Einfluss auf unsere Wohlfahrtsstrukturen. Ohne Ehrenamt ging es nie.	10
Vormundschaften An ehrenamtlichen Vormündern mangelt es uns nicht. Es ist schön, dass sehr oft die Beziehungen bleiben, auch wenn die Vormundschaft endet.	11
Kindertagesstätten Obwohl der Fachkräftemangel auch für uns ein Thema ist, mussten wir noch keine Gruppe schließen. Unsere Kitas sehen gut aus, sind umgebaut und renoviert.	12
Betreuungen Auf dem Fachtag „Gut betreut in die Zukunft“ haben auch ehrenamtliche BetreuerInnen mitgewirkt und von ihren Erfahrungen berichtet.	13
Mehrgenerationenhaus Im Mehrgenerationenhaus bieten wir ein umfangreiches Programm für junge Mütter, Schulkinder und Senioren. Studierende unterstützen uns ehrenamtlich bei der Schülerhilfe.	13
Nachbarschaftstreff Dank der Unterstützung durch die Stadt Aachen ist die Kinder- und Jugendarbeit hier solide aufgestellt. Die Sozialberatung ist ein weiterer Schwerpunkt unseres Engagements.	14
Allgemeiner Sozialdienst Wenig Geld, Erziehungsprobleme, beengter Wohnraum, Trennungen, Einsamkeit – unsere MitarbeiterInnen sind gut ausgebildet für ihren mitunter sehr anstrengenden Job.	15

Vorwort

Damals genauso wie heute

Wenn wir vor neuen Herausforderungen stehen, schauen wir gern zurück auf die Wurzeln unseres Vereins. 1899 wurde der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) von Agnes Neuhaus in Dortmund gegründet. 1900 entstand in Aachen durch Marita Loersch einer der ersten Ortsvereine.

Unsere Gründerfrauen haben gesehen, dass gerade Frauen empfindlicher in Armut und Not geraten – weil sie für ihren Lebensunterhalt nicht selbst aufkommen können, weil sie Kinder haben, weil Rollenvorstellungen sie gefangen halten. Sie gründeten den Verband als Frauenhilfsorganisation und gaben so der solidarischen Hilfe eine Struktur.

Viele Statements unserer Gründerfrauen leiten uns nach wie vor, auch fast 120 Jahre später. Frauensolidarität bleibt ein aktuelles Thema. Trotz gesellschaftlicher Veränderungen brauchen viele Frauen in ihren Lebenssituationen als Partnerinnen, als Familienmütter, als Pflegende, als Witwen besondere Unterstützung, damit ihr Leben und das ihrer Familien gelingen kann. Wir entwickeln in der täglichen Arbeit unsere Strategien, unsere Methoden weiter. Die wesentlichen Ziele unserer Arbeit bleiben.

Unsere hauptberuflichen sowie 166 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Mitglieder, Spender und Kooperationspartner – alle tragen zu unseren unzähligen kleinen und manchmal auch großen Arbeitserfolgen bei. Ihnen möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen.

Lesen Sie mehr über uns und unsere Arbeit auf den nächsten Seiten.

Marga Mahr Vorsitzende

Ursula Braun-Kurzmann Geschäftsführerin

86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter davon

- 47 Kindertagesstätten
- 8 Geschäftsführung und Verwaltung
- 6 Haustechnische Dienste
- 5 Frauen- und Kinderschutzhaus
- 4 Allgemeiner Sozialdienst
- 4 Guter Start ins Leben
- 4 Vormundschaften
- 2 Betreuungen
- 2 Pflegekinderdienst
- 2 Nachbarschaftstreff
- 1 Familienpatenschaften
- 1 Mehrgenerationenhaus und Koordination Ehrenamt



Ursula Braun-Kurzmann und Marga Mahr

Zahlen & Fakten
SkF Aachen



Ein Elternteil – das bedeutet oft eine ganze Familie

Wenn wir Elternteile in prekären Lebenssituationen unterstützen, dann helfen wir in der Regel einer ganzen Familie, einen guten Weg zu finden. Wenn wir Eltern ermutigen, stabilisieren und befähigen, potenziert sich die Wirkung unseres Einsatzes um ein Vielfaches.

Materielle Not, beengter Wohnraum, Beziehungsprobleme – meist ist es ein Mix an psychosozialen Problemen, der es den Eltern nicht leicht macht, ihre Kinder auf das (hoffentlich bessere) Leben vorzubereiten. Viele haben zuhause Gewalt erfahren, kennen kaum andere Möglichkeiten der Konfliktlösung. Die täglichen Herausforderungen durch finanzielle Probleme, persönliche Unsicherheit und oft mangelnden familiären Zusammenhalt kosten Kraft.

Konzeptionell haben wir unsere Arbeit schon seit langem darauf angelegt, möglichst früh und präventiv

die Familien zu erreichen. Seit zehn Jahren gibt es unser Gruppenangebot „Guter Start ins Leben“. Das Projekt gehört zum Netzwerk Frühe Hilfen Aachen. Belastete Familien brauchen möglichst schon in der ersten Lebensphase eines Kindes Unterstützung. Im zwanglosen Miteinander der Frühstückstreffen führen Sozialpädagogin, Hebamme und Erzieherin zielorientierte Gespräche, ohne dass es nach Beratungsstelle aussieht. Ein Vertrauensverhältnis entsteht, bei akuten Problemen können zeitnah Einzeltermine vereinbart werden. Die Hemmschwelle ist niedrig, die langfristige Wirkung bestätigt unseren Ansatz.

In 2017 haben unsere Mitarbeiterinnen drei Elterncoachings mit Kinderbetreuung angeboten. In kleinen Gruppen beraten die Eltern sich gegenseitig. Die eigene Kompetenz zu erleben und etwas weitergeben zu können, stärkt ihr Selbstbild und Selbstvertrauen.

Guter Start ins Leben

33 Familien/Monat (Durchschnitt), davon
1430 Mütter
19 Väter
1414 Kinder



Agnes Neuhaus (1854-1944) stammt aus Dortmund, wo sie sich ab 1899 stark in der Armenfürsorge einbrachte. Die Tochter eines politisch engagierten Arztes war verheiratet mit dem Amtsrichter Adolf Neuhaus und hatte drei Kinder. Agnes Neuhaus war eine außerordentlich aktive Frau: Mitglied der Weimarer Nationalversammlung, Reichstagsabgeordnete der Zentrumspartei 1920-1930, Mitglied im Zentralvorstand des Deutschen Caritasverbands und des Katholischen Deutschen Frauenbundes sowie der Reichskommission des Allgemeinen Fürsorge-Erziehungstages.

”



Die Rückmeldungen zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Deshalb wollen wir hier gern einige Stimmen zu Wort kommen lassen:

„Mir hilft der Austausch und die Freundschaft mit den Müttern. Auch die Hilfe der Erzieher und der Hebamme geben mir Sicherheit.“

„Ich erkenne meine Probleme in puncto Kindererziehung und Beziehungen viel besser und weiß, wie ich sie lösen kann.“

„Mein Kind ist offener gegenüber anderen Kindern. Durch den Austausch mit anderen Müttern fühle ich mich nicht allein gelassen, sondern verstanden.“

„Ich bin sicherer geworden, habe viele Mütter kennen gelernt und andere Möglichkeiten im Umgang mit meinem Kind bekommen.“

„Bin sicherer im Umgang mit meinem Kind und verstehe, dass ich nicht die Einzige bin mit Überforderungen.“

„Ich hab soziale Kontakte gefunden, mehr Sicherheit im ‚Mutter-Sein‘. Ich habe keine Angst mehr vorm Jugendamt. Ich bin sicherer im Umgang mit Verwandten.“

„Ich finde bessere Lösungen für Konflikte.“

„Besserer und konsequenterer Umgang mit Trotz.“

„Ich habe da gelernt, wie mein Kind mir zuhören kann.“

„Selbstsicherheit in Geschwisterkonflikten, Essenssituation hat sich teilweise verbessert.“

„Alles! Selbstständigeres Kind, liebevollere Partnerschaft, entspanntere Mama.“ 





Damit Familie gelingt

Dass ein Familienleben gelingt – dazu können auch Familienpaten einen großen Teil beitragen. Bei den Patenschaften hatten wir im letzten Jahr viel Wechsel, 12 haben nach langjähriger Tätigkeit aufgehört, doch wir konnten auch 13 neue Paten gewinnen. 15 neue Familien wurde in eine Patenschaft vermittelt, insgesamt werden 67 Familien betreut (davon 40 alleinerziehend). Von den Neufamilien haben 12 kleine Kinder unter drei Jahren. Wir hatten 42 Familien, die sich einen Paten wünschen – konnten also leider nur 35 Prozent der Anfragen bedienen. Im Schnitt begleiten die Paten ihre Familien drei Jahre.

Wenn Sie also Lust bekommen auf die Rolle eines ehrenamtlichen Familienpaten, melden Sie sich bei uns. Wir unterstützen die Familienpaten mit einem umfangreichen Kursprogramm. Es gibt Kommunikationstrainings, Austauschtreffen aller Paten, gemeinsame Theaterbesuche mit den Kindern und viele Veranstaltungen mehr von SKF, SKM und Caritasverband des Bistums Aachen, die den Paten offenstehen. 

Familienpatenschaften

70 Ehrenamtliche Familienpaten (56 Frauen und 14 Männer), davon

- 2** zwischen 20 und 30 Jahren
- 3** zwischen 30 und 40 Jahren
- 2** zwischen 40 und 50 Jahren
- 13** zwischen 50 und 60 Jahren
- 33** zwischen 60 und 70 Jahren
- 15** zwischen 70 und 80 Jahren
- 2** zwischen 80 und 90 Jahren

- 1** Mitarbeiterin SKF Aachen
- 1** Mitarbeiterin SKM Aachen

„Man muss die Dinge wachsen lassen, wie man eine Knospe nicht mit Gewalt aufbrechen darf.“
(Agnes Neuhaus)



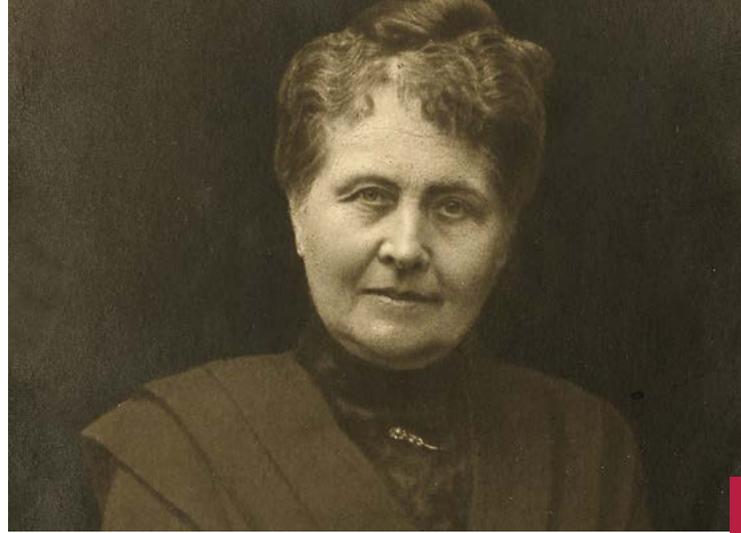
Familienpatenschaften

- 67** Betreute Familien
- 40** davon alleinerziehende Mütter/Väter
- 145** dazugehörnde Kinder
- 37** 0-3 Jahre
- 26** 4-6 Jahre
- 56** 7-12 Jahre
- 26** über 12 Jahre



„Es ist unsere Pflicht, den guten Leumund unserer Pflegebe-
fohlenen umso sorgfältiger zu schützen, je weniger davon
noch zu retten ist.“ (Agnes Neuhaus)

”



Eltern bleiben Eltern

Immer wieder kommt es vor, dass Kinder in einer Pflegefamilie aufwachsen – weil ihre Eltern überfordert sind oder alkoholkrank, weil Drogen oder psychische Leiden ein normales Familienleben unmöglich machen. Doch der Kontakt zu den leiblichen Eltern oder der Herkunftsfamilie soll nicht abreißen. Wie diese Beziehung gestaltet wird, legt ein Hilfeplan für jedes Pflegekind fest. Und weil die Besuche nicht einfach sind für beide Seiten, begleiten unsere MitarbeiterInnen vom Pflegekinderdienst sie oft (54 Besuchskontakte in 2017). Für die Pflegekinder ist und bleibt die Beziehung zu ihren leiblichen Eltern wichtig, um die eigene Identität zu entwickeln, um einordnen und verstehen zu können, warum sie nicht bei den Eltern aufwachsen, um ein Gefühl von Wertschätzung durch ihre Eltern zu behalten. Unsere MitarbeiterInnen moderieren die Besuche, weil Eltern sich durchaus unangemessen verhalten können. Die Kindern erinnern oder erleben erneut Negatives und kämpfen mit dem Rückschluss: Wenn meine Eltern nicht in Ordnung sind, dann muss auch mit mir etwas nicht stimmen.

Eigentlich ist unsere Intention, dass die Besuchskontakte stufenweise selbstständig zwischen Pflegeeltern und leiblichen Eltern organisiert werden. Leider gelingt das nur in sehr wenigen Fällen und erklärt die stetig steigende Zahl der begleiteten Kontakte. ✓

Im Pflegekinderdienst betreute Kinder

Alter	Anzahl
0 - 6 Jahre	4
0 - 12 Jahre	19
12 - 18 Jahre	12

Fortbildungen für Pflegefamilien

(gemeinsam mit dem Jugendamt der Stadt)

- Pflegekinder und Schule
- Erste Hilfe am Kind
- Generation Smartphone
- Biografiearbeit mit Pflegekindern
- Soziales Kompetenztraining für Pflegekinder





Neue Wege gehen macht glücklich(er)

Agnes Neuhaus hat 1903 das erste Zufluchtshaus für Frauen gegründet, gut 115 Jahre später brauchen wir diese Häuser leider immer noch. Im Aachener Frauenhaus haben wir 54 Frauen und 50 Kinder in 2017 aufgenommen (2016: 42 Frauen, 44 Kinder). Die Auslastungsquote lag bei 74 Prozent. In Aachen ist bezahlbarer Wohnraum Mangelware, die Frauen bleiben teilweise sehr lange, weil sie keine Wohnung finden. Das gilt gerade für Frauen mit mehreren Kindern.

Mit dem Angebot „Neue Wege gehen – gemeinsam gewaltfrei leben“ konnten wir vielen Paaren/Familien Perspektiven eröffnen. Seit Projektstart 2014 haben 67 Paare diese Beratung in Anspruch genommen. Wenn wir davon ausgehen, dass die meisten davon im Schnitt zwei Kinder haben, haben wir sicher mehr als 240 Menschen Wege in ein gewaltfreies Miteinander aufgezeigt.

In 2017 waren es 29 Paare, davon 26 mit Kindern, die von Elsbeth Ostlender und Michael Kempen in 105 Beratungsterminen lösungsorientiert, vertraulich, all-parteilich und kostenlos gecoacht wurden. „Das war für uns und unsere Familie das Beste, was wir machen konnten“, sagte eine Ratsuchende zum Abschluss.

Nicht immer gibt es für die Familien eine gemeinsame Zukunft. Unser Allgemeiner Sozialdienst (ASD, siehe auch Seite 15) betreut Elternpaare, die auseinandergehen und sich scheiden lassen. Gemeinsam mit dem SKM haben wir erneut einen Kurs nach dem Konzept „Kinder im Blick (KIB)“ veranstaltet, an dem vier Frauen und zwei Männer teilnahmen. Sie erlebten den Kurs als hilfreich und unterstützend in der schwierigen Trennungs- und Scheidungsphase. Die Inhalte und der Austausch mit anderen Vätern/Müttern in der gleichen Situation schärften ihren Blick auf die Bedürfnisse der Kinder.

Frauen		Kinder	
Anzahl	Alter	Anzahl	Ater
11	18 - 25	31	bis 5 Jahre
29	26 - 40	16	6 - 14
14	41 - 60	3	ü. 14 Jahre



„Herr Propst, das können wir beide auf die Dauer nicht leisten, wir müssen einen Verein gründen.“

(Agnes Neuhaus am 3. Dezember 1899)

”

Agnes Neuhaus gründete 1899 den Verein vom „Guten Hirten“, der sich um junge Prostituierte kümmerte. 1903 entstand das Dortmunder „Vincenzheim“, ein erstes Zufluchts- haus von vielen für Frauen. Dort wurden neben Prostituierten auch ledige Mütter und Schwangere aufgenommen. Ange- gliedert war eine staatlich anerkannte Säuglingspflegeschule.



Frauen- und Kinderschutzhaus – 20 Plätze für Frauen und Kinder, 5 Mitarbeiterinnen

Aufnahmen

- 42 Frauen** zum ersten Mal im Frauenhaus
- 12 Frauen** zum wiederholten Mal
- 17** deutsche Staatsangehörigkeit
- 37** andere Staatsangehörigkeit
- 30** misshandelt durch Ehemann
- 18** misshandelt durch Partner
- 6** misshandelt durch andere Personen

Aufenthaltsdauer

- 9 Frauen** bis zu 7 Tagen
- 7 Frauen** bis zu 1 Monat
- 17 Frauen** bis zu 3 Monate
- 17 Frauen** bis zu 6 Monate
- 3 Frauen** bis zu einem Jahr
- 1 Frau** länger als ein Jahr

Verbleib

- 29 Frauen** bezogen eine neue eigene Wohnung
- 6 Frauen** kehrten in die alte Wohnung zurück
- 6 Frauen** zogen zu Freunden/Verwandten
- 6 Frauen** zogen in ein anderes Frauenhaus
- 4 Frauen** weiterer Aufenthalt unbekannt
- 2 Frauen** wechselten in eine andere soziale Einrichtung

„Die Sozialarbeiterinnen im Frauenhaus geben uns Frauen Hilfe, Solidarität, Respekt – für unsere Zukunft, die jetzt von null beginnt. Wir alle haben unser Zuhause verlassen müssen, wir alle haben Narben.“ (Ehemalige Bewohnerin des Frauenhauses) ✓





Für andere sorgen

Die Begründerin des heutigen SkF, Agnes Neuhaus, kam aus einer bürgerlichen Familie und wuchs mit sieben Geschwistern auf. Nachdem sie drei Kinder großgezogen hatte, begann sie in einem Kreis von Frauen mit der Armenfürsorge.

Als Zentrumsabgeordnete hatte Agnes Neuhaus ab 1920 maßgeblichen Einfluss auf die Sozialgesetzgebung und die staatlichen Fürsorgestrukturen der Weimarer Zeit. Sie wirkte 1924 mit am Reichsjugendwohlfahrtsgesetz, infolgedessen in Deutschland über 2000 staatliche Jugendämter entstanden. Ihr gelang

es auch, die freie Wohlfahrtspflege gleichberechtigt neben die öffentliche Wohlfahrt zu stellen. Nach dem Krieg fanden viele Grundgedanken der Fürsorgepolitik, für die Neuhaus gekämpft hatte, Eingang in das Bundessozialhilfegesetz (1961).

Ohne ehrenamtliches Engagement war Neuhaus Wirken damals und ist unsere Arbeit heute nicht denkbar. 166 Menschen unterstützen den SkF Aachen, 118 Frauen und 48 Männer schenken uns und den Menschen, um die wir uns sorgen, Zeit, Geld oder ihren Arbeitseinsatz. **Wir danken Ihnen an dieser Stelle herzlich.** ✓

Ehrenamtliche

166 Ehrenamtliche (118 Frauen und 48 Männer), davon

- 70 Familienpaten
- 31 Ehrenamtliche Vormünder
- 21 Ehrenamtliche LernhelferInnen im Hort Robert-Koch-Straße
- 17 Ehrenamtliche in den Kindertagesstätten
- 12 Ehrenamtliche BetreuerInnen
- 5 Ehrenamtliche Vorstandsmitglieder
- 3 Ehrenamtliche im Mehrgenerationenhaus
- 3 Ehrenamtliche im Wirtschaftsbeirat
- 2 Ehrenamtliche im Nachbarschaftstreff
- 2 Ehrenamtliche mit sonstigen Aufgaben

Jahresprogramm für Ehrenamtliche und Mitglieder 2017

- Da sein, wenn Kinder trauern (In Memoriam GmbH)
- Informationsveranstaltung zur Geschichte des SkF Aachen
- Stadtführung „Aachener Frauengeschichten“ mit Ulla Borsch
- Wanderung für Ehrenamtliche und Mitglieder
- Stadtführung „Liebe, Lust und Leidenschaft“ mit Ulla Borsch
- Präventionsschulung für Ehrenamtliche
- Gründungstagfeier des SkF Aachen

„Jede liebevolle Tat wirkt irgendwie weiter, ob wir es beobachten oder nicht.“ (Agnes Neuhaus)





Dauerhafte Beziehungen

Unsere Vormundschaften spiegeln zum einen das soziale Verantwortungsbewusstsein der Aachener. Zum anderen ist es auch für uns eine kleine Erfolgsgeschichte (wenn wir das einmal so in aller Unbescheidenheit sagen dürfen), denn wir haben 2017 keine Schulungen für ehrenamtliche Vormünder angeboten, weil wir immer noch genug Menschen haben, die sich für dieses Amt engagieren wollen. In 2017 wurden 32 Vormundschaften von 31 Ehrenamtlichen (20 Frauen und 11 Männer) geführt.

Bei diesem Engagement entstehen echte Beziehungen, die auch über das Ende der Vormundschaft noch anhalten. Im Laufe des Jahres endeten 18 Vormundschaften, davon bleiben 15 Ehrenamtliche mit den ihnen anvertrauten jungen Erwachsenen in Kontakt und werden von uns, wenn gewünscht, weiter begleitet.

Acht Austauschtreffen haben wir 2017 für die ehrenamtlichen Vormünder veranstaltet, dazu gehörten ein kultursensibles Training beim Caritasverband Aachen, ein Grillfest für Ehrenamtliche und Mündel und eine Fortbildung zur „Magie der Körpersprache“.



Unsere hauptberuflichen Vormünder führten 74 Vormundschaften in 2017. ✓

Vormundschaften

74 Vormundschaften
(45 Mündel männlich, 29 weiblich)

33 für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Alter der Mündel	Anzahl
bis 13 Jahre	30
14 bis 17 Jahre	26
18 bis 21 Jahre	18

Unterbringung

25 Einrichtungen der Jugendhilfe

17 Pflegefamilien

14 Großeltern/Verwandte

5 Eigene Wohnung

4 Erziehungsstellen

8 Wohnungslos/Hotel

Der „Verein zum guten Hirten“ wurde zum Jahreswechsel 1901/1902 in „Katholischer Fürsorgeverein für Mädchen, Frauen und Kinder“ umbenannt. Seit 1968 trägt der Verband den heutigen Namen Sozialdienst katholischer Frauen.





Fachkräftemangel auch bei uns

In der Kita Rokoko an der Robert-Koch-Straße haben wir 2017 groß gefeiert. Das Gebäude, in dem wir unsere Kita seit 2000 führen, wurde 50 Jahre. Die Eltern haben ein tolles Büffet vorbereitet. Dabei strahlte die Sonne mit Kindern, Eltern, ehrenamtlichen und hauptberuflichen MitarbeiterInnen, Gästen aus Politik, Verwaltung, Nachbarschaft sowie anderen Verbänden und Einrichtungen um die Wette. Viele treue Spender fanden sich ebenfalls ein. Wir danken allen, die mit großem Einsatz an den Vorbereitungen beteiligt waren.

Unsere Kita SpürNASEn in der Vaalser Straße erstrahlt in neuem Glanz. Die gewoge AG hat die gesamte Außenfassade renoviert. Zudem stellte sie uns zusätzlich ein Stück Wiese zur Verfügung, das u.a. als Bobbycar-Bahn dienen soll.

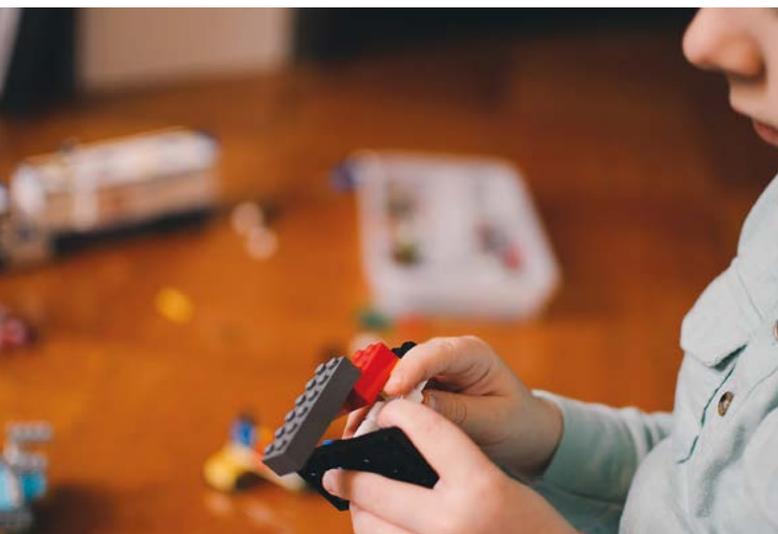
„Es ist unendlich viel zu machen und zu helfen, wenn nur jemand da ist, der es tut.“ (Agnes Neuhaus)

”

Die Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen unserer Kita Schatzinsel haben am Ferberberg ihre neue „Heimat“ gefunden, die notwendigen Umbaumaßnahmen wurden in 2017 abgeschlossen.

Die Arbeit unserer hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kitas wurde 2017 wieder durch 17 Ehrenamtliche wundervoll ergänzt. Schön, dass es Menschen gibt, die Freude daran haben, für die Kinder da zu sein.

Der Fachkräftemangel erwischt auch uns eiskalt. Es wird zunehmend schwerer, freie Stellen neu zu besetzen oder Vertretungen für Mitarbeitende in Elternzeit zu finden. Dank des überaus engagierten Einsatzes aller MitarbeiterInnen mussten wir bisher keine Gruppe schließen. In einer Einrichtung waren wir allerdings gezwungen, vorübergehend die Betreuungszeiten von 48 auf 45 Wochenstunden zu reduzieren. ❖



„Man weiß, was wir wollen: helfen! Und nicht die ‚Dame‘ der ‚armen Frau‘, sondern die eine Frau der anderen, die eine Mutter, die ihre Kinder lieb hat und sie sorgsam ernährt, der anderen Mutter, die ihre Kinder ebenso lieb hat, sie aber hungern und frieren sehen muß. In diese Empfindungswelt müssen wir uns hineinleben, wenn wir wirklich helfen wollen.“

(Agnes Neuhaus zu Mitarbeiterinnen)



Betreuungen

Unsere beiden hauptberuflichen MitarbeiterInnen betreuten 77 Menschen in 2017. Dankbar sind wir unseren 12 Ehrenamtlichen, die 15 weitere Betreuungen führten. Mit viel Engagement und Herz haben sie sich Zeit für ihre Betreuten genommen, begleitet wurden sie von einer Mitarbeiterin des SkF.

Alle Betreuungsvereine der StädteRegion Aachen haben 2017 den Fachtag „Gut betreut in die Zukunft“ auf die Beine gestellt. Es ging um das Betreuungsrecht, das vor 25 Jahren die gerichtlich verfügte Entmündigung ablöste. An der Tagung wirkten einige Ehrenamtliche mit, sie berichteten über ihre Erfahrungen und die Unterstützung, die sie bei ihrem Amt durch die hauptberuflichen MitarbeiterInnen der Betreuungsvereine erfahren.

Im Rahmen der Begleitung der ehrenamtlichen BetreuerInnen fanden 2017 mehrere Fortbildungsveranstaltungen der Betreuungsvereine und ein Treffen zum Erfahrungsaustausch statt. 

Mehrgenerationenhaus

Im Mehrgenerationenhaus haben wir 2017 zusammen mit IN VIA Aachen und Donum Vitae drei Kurse „Gut durchs erste Lebensjahr“ für junge Baby-Mütter angeboten. Die Referentin B. Jonas-Frank begleitete die Termine.

In den Oster- und Sommerferien gab es ein kleines Ferienprogramm für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Ebenfalls in dieser Zeit wurden gemeinsame Tage für Jung und Alt angeboten: eine Bachführung und eine Führung über Gut Hebscheid. Für Mütter mit Kindern hatten wir eine Märchenerzählerin eingeladen, die anschließend mit allen die Figuren des Phantasie-märchens gebastelt hat.

Viele Studierende haben auch 2017 wieder ehrenamtlich Schülernachhilfe angeboten.

Unsere Seniorengruppe trifft sich alle zwei Monate. Wegen körperlicher Handicaps sind es derzeit nur noch acht SeniorInnen. 





Agnes Neuhaus muss eine sehr resolute Frau gewesen sein. Seine Eltern hatten Adolf Neuhaus ein beträchtliches Vermögen hinterlassen. Ehefrau Agnes übernahm bald die Kassenführung, da sie meinte, ihr Mann sei nicht so gut im Geld verwalten. Er erhielt fortan ein Taschengeld. Zeitlebens unterstützte er sie aber mit seinen juristischen Kenntnissen und stand voll hinter ihrer Arbeit. ”

”

Jugendliche brauchen Freizeitangebote

Dank der finanziellen Förderung durch die Stadt Aachen ist die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen im Nachbarschaftstreff Robert-Koch-Straße auf solide Beine gestellt.

Wir haben 2017 eine ganze Reihe von Angeboten machen können für die Kinder und Jugendlichen, die sich dazu mit Auftritten beim Nachbarschaftsfest und dem Multi-Kulti-Fest beteiligten. Sie nahmen an einem Fußballturnier „Fair Play“ teil und arbeiteten fleißig mit im Biwak-Projekt für das Außengelände. Unsere Freizeit-

fahrten mit Familien gingen ins Phantasialand, nach Köln, in die Kinderstad Heerlen und ins Bubenheimer Spieleland.

Die Sozialarbeiterin konnte 2017 den Schwerpunkt auf die Sozialberatung im Nachbarschaftstreff legen. 371 Menschen nahmen diese Beratung in Anspruch, davon 104 erstmalig, 267 waren aus den Vorjahren bekannt. Die Altersspanne der Ratsuchenden lag zwischen 20 und 75 Jahren. ✓

Unsere Beratungen im Nachbarschaftstreff

- Finanzielle Probleme/Schulden/Kontakt Schuldnerberatung/Bank
- Rechtliche Fragen/Kontakt Rechtsberatung/Amtsgericht/Mieterschutz
- Wohnungssuche/Kontakt Vermieter/Wohnungsgesellschaften
- Erziehungsprobleme, familiäre Konflikte
- Ausländerrecht / Kontakt ABH / Rechtsbeistand
- Geistige/Körperliche Erkrankung/Fachdienste/stationäre Aufnahme/Therapie
- Berufliche Probleme/ALG I und II, Vermittlung in Arbeitsmarkt integrierende Maßnahmen anderer Träger
- Hilfe bei Antragstellungen jeder Art
- Weitervermittlung in Angebote des SkF (z.B. Frauen- und Kinderschutzhaus)

Unsere Angebote im Nachbarschaftstreff

- Gruppen für Mädchen bis 11 Jahre und bis 16 Jahre
- Gruppe für Jungen bis 12 Jahre
- Jugendgruppe ab 16 Jahren
- Fitnessangebot in Alsdorf
- Family Day mit Mutter-Kind-Sportevent
- Regelmäßiges Schulcoaching mit 11 SchülernInnen
- Tanzkurs mit Scharon
- Boxtraining mit dem PTSV Aachen
- Musik mit der Band Sally an the Dodgers
- Sommerferienspiele mit dem Hort des SkF
- Übernachtungsfahrt nach Masseik mit Naturprojekt
- Übernachtungen im Treff
- Feste wie Kostümparty zu Karneval, Kindergeburtstage, Adventfeier, Fastenbrechen im Ramadan u.v.m.

1944, als **Agnes Neuhaus** mit 90 Jahren starb, gab es über 60 Ortsgruppen, immer geleitet von einer Frau. An jede der weiblichen Führungskräfte stellte Agnes Neuhaus die unabdingbare Forderung: „Wirkliche Religiosität, überzeugender Katholizismus, denn a) sonst hält sie sicher nicht aus, b) bleiben wir uns nicht einig“.

”



Lösungen erarbeiten

Auch heute sind unser Mitarbeiterinnen und inzwischen Mitarbeiter im Allgemeinen Sozialdienst (ASD) mit vielen Schicksalen konfrontiert. Ihre Professionalität hilft ihnen, damit umzugehen und gemeinsam mit den Ratsuchenden an Lösungen zu arbeiten.

Die Erziehung der Kinder bereitet Probleme, es gibt finanzielle Engpässe, das Familienleben ist überschattet von Arbeitslosigkeit und unzureichendem Wohnraum. Familien und Alleinstehende finden trotz intensiver Bemühungen keine neue Wohnung. Die Lebensplanung bricht durch Trennung und Scheidung zusammen, die Kinder leiden unter der Situation. Die Pflege von Angehörigen bringt Menschen an den Rand der physischen und psychischen Belastbarkeit. Alte Menschen klagen über Einsamkeit und fehlende Unterstützung.

Allgemeiner Sozialdienst

In Anspruch genommene längerfristige Hilfen

456 Gesamt

- 125 Arbeitslosengeld II
- 64 Grundsicherung
- 46 Trennungs- und Scheidungsberatung
- 40 Allgemeine Förderung in der Erziehung in der Familie
- 6 Begleiteter Umgang
- 3 Mitwirkung in Verfahren vor dem Vormundschafts- und den Familiengerichten
- 172 Sonstige Hilfen
(Mehrfachnennungen möglich)

Unsere offenen Sprechstunden in unserem Haus Wilhelmstraße, in Brand, Walheim und Burtscheid wurden auch 2017 gut angenommen. In Brand, Walheim und Burtscheid stellen uns die Pfarren Räume zur Verfügung und sorgen auch dafür, dass in existenziellen Notlagen schnell und unbürokratisch geholfen werden kann. In 2018 wird eine weitere Sprechstunde in Kornelimünster angeboten.

Oft übernehmen die MitarbeiterInnen des ASD eine Lotsenfunktion und vermitteln weiter an Fachstellen wie Schuldnerberatung, Erziehungsberatung, Schwangerenberatung, an Ärzte und Therapeuten oder die jeweils zuständige Behörde. ✓

Personenkreis

303 Gesamt

- 125 Einzelpersonen
- 52 Einzelpersonen mit bis zu zwei Kindern
- 31 Einzelpersonen mit mehr als zwei Kindern
- 47 Paare mit bis zu 2 Kindern
- 24 Paare mit mehr als 2 Kindern
- 24 Paare ohne Kinder

Kurzkontakte

896 Gesamt

- 471 Arbeitslosengeld II
- 221 Grundsicherung
- 204 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe



DANKE!

Es gibt viele Menschen mit offenem Herz und offenen Händen. **Wir danken allen, die uns 2017 mit ihren Zeit-, Sach- und Geldspenden unterstützt haben.** Sie ergänzen unsere Arbeit in wundervoller Weise und sorgen dafür, dass wir in Notsituationen oft schnell und unbürokratisch helfen können.

Unsere IBAN bei der Pax-Bank Aachen: DE64 3706 0193 1003 8570 14,
BIC: GENODED1PAX, Kontoinhaber: Sozialdienst katholischer Frauen, Aachen

Wollen Sie sich bei uns engagieren?

Dann sprechen Sie uns an.
Gemeinsam werden wir eine Aufgabe finden,
die Ihren Vorstellungen entspricht. **Wir freuen uns auf Sie!**

Ursula Braun-Kurzmann, Tel. 0241 47 04 50
Email: info@skf-aachen.de

Birgit Capellmann, Tel. 0241 400 59 05
Email: birgit.capellmann@skf.de



Impressum

Herausgeber: Sozialdienst katholischer Frauen Aachen e.V., Wilhelmstraße 22, 52070 Aachen
Text und Redaktion: Claudia Dechamps, Text&PR, www.claudia-dechamps.de
Konzept und Layout: Ruth Schöpke, Pepperscreen, die Mediengestalter, www.pepperscreen.de
Bildnachweise: alle Fotos von www.pixabay.com; www.fotolia.com; www.unsplash.com
Druck: DCM Druck Center Meckenheim GmbH, www.druckcenter.de